

11. Gross: Das Kissen. -  
So, liebe Frau Krause, nun legen Sie sich mal ganz bequem zurück, ganz schön gelockert. Entspannt. Ruhe. - Nun sagen Sie mir mal, was kommt Ihnen zuerst in den Sinn, wenn Sie unbewusst nachdenken?
12. Frau Krause: Quiz.
13. Gross: Ha, was fällt Ihnen beim Quiz ein?
14. Frau Krause: Fernsehen.
15. Gross: Fernsehen, ha, und beim Fernsehen?
16. Frau Krause: Mein Mann.
17. Gross: Wieso?
18. Frau Krause: Weil er doch immer den Apparat abstellt. Also, das macht mich ganz rasend, Herr Professor. Mitten im Quiz, da weiss man doch nie, wie es ausgeht. Ja, und dann kommt es plötzlich über mich. Mir ist die Kehle wie zugeschnürt ...
19. Gross: Ha, ha.
20. Frau Krause: Ich möchte mich auf ihn stürzen und ihn erwürgen!
21. Gross: Das ist doch gar kein Grund zur Aufregung. Das kommt doch vor. Also, ich würde mal sagen: zunächst mal kein Fernsehen übers Wochenende.
22. Frau Krause: Kein Fernsehen?
23. Gross: Montag kommen Sie dann wieder, inzwischen werde ich mir Ihren Fall genau überlegen. Also, Frau Krause, bis Montag, vielleicht machen wir eine kleine Hypnose.

24. Frau Krause: Bin sehr gespannt.
25. Gross: Entspannung ist alles.
26. Delia: Schlucken Sie das ruhig herunter - dann wird Ihnen gleich besser.
27. Frau Krause: Ja. Schrecklich immer, diese Angstzustände, wenn ich meinen Mann umbringen will.
28. Delia: Ja.
29. Frau Krause: Ob mir der Herr Professor helfen kann?
30. Delia: Bestimmt. Er wird es Ihnen weghypnotisieren. Ist es Ihnen recht, Montag gegen zwei?
31. Frau Krause: Ja, das geht.
32. Delia: Ach, schon zwölf.
33. Frau Krause: Ja, also dann bis Montag.
34. Delia: Ja.
35. Frau Krause: Auf Wiedersehen, Fräulein Doktor.
36. Blockhardt: Ja, ja, aber es ist doch nur für eine kurze Zeit.
37. Kessel: Ja.
38. Blockhardt: Peinlich für mich, so etwas.
39. Kessel: Ja, ja, natürlich.
40. Blockhardt: Können Sie doch verstehen, Herr Kessel ....
41. Kessel: Selbstverständlich, Herr Blockhardt. Sie sind ein alter Kunde, und die Bank tut, was sie kann, nicht wahr. Können sich drauf verlassen. Ja, guten Tag. Entschuldigen Sie einen Augenblick. Kommen Sie doch weiter.

42. Delia: Wenn Sie zu beschäftigt sind, könnte ich ja etwas später, vielleicht morgen....
43. Kessel: Nein, nein. Die Sache ist für Sie viel zu wichtig. Kommen Sie doch weiter. Nehmen Sie Platz in meinem Büro. Ich stehe sofort zu Ihrer Verfügung. Bitte schön. So. -  
Auf Wiederschaun, Frau Meyerhorn und auf Wiederschaun, Herrn Meyerhorn. Gute Reise und recht, recht gute Erholung, auf Wiederschaun. Frau von Fürstenberg sind schon bedient?
44. Frau v. Fürstenberg: Danke schön, ja.
45. Kessel?: Ja, empfehlen Sie mich dem Herrn Gemahl.
46. Frau v. Fürstenberg: Recht schönen Dank.
47. Kessel: Ja, jetzt Herr Blockhardt wollen wir mal sehen, was zu machen ist. Wenn Sie einen Augenblick Platz nehmen, bitte schön.  
Schauen Sie mal nach, ob das Konto Blockhardt schon überzogen ist?
48. Sekretärin: Bitte.
49. Beamter: Mir reicht's für heute. Ich freue mich schon auf morgen, Liebling.
50. Sekretärin: Pscht, Dackel, es kann uns jemand hören.
51. Beamter: Ha, ich will doch nur mal schnupern...
52. Kessel: So, schnupfern Sie mal bei BLOCKETT ... Frau Präfke?
53. Frau Präfke: Herr Kessel, Sie werden dringend am Telefon verlangt.
54. Kessel: Von?

55. Frau Präfke: Die Firma Althoff ...
56. Kessel: Althoff, komme sofort. Suchen Sie mir die Karte raus und bringen Sie sie sofort ins Büro rüber. - Und Sie, Herr Käsbach, suchen Sie die Bücher, Akten und Unterlagen der Gesellschaft der Musikfreunde und sofort zu mir herüber. Und merken Sie sich eins, die Bank ist nicht Ihr Privatvergnügen. Sie sind im Dienst. Dackel! So. - Herr Blockhardt, kleine Formalität, sofort erledigt. -
- Kessel. Bitte schön, --, hallo. Hm, Herr Althoff persönlich. Danke schön. Sie wollen einen Scheck sperren, nachoffentlich Verrechnungsscheck. Schön, Gott sei Dank. -
- Ja, die Firma Schwarzer hat Ihnen fünfundzwanzig Fässer Kraut geschickt, die nicht mehr ganz frisch waren? Sauerkraut! Schon gestunken? Das ist nicht zu fassen! Das können wir gleich erledigen. Eh, eh, Sekunde, Herr Althoff. Frau Präfke, gleich feststellen, ob der Scheck schon gestunken hat - äh - schon eingegangen ist. Muss gesperrt werden..., ja.
57. Sekretärin: Verzeihung, Herr Direktor, der Auszug Blockhardt.
58. Kessel: Schön, haben Sie einen Bleistift? Komm.. 4 Prozent, das macht drei- undfünfzig zwanzig....
59. Sekretärin: Herr Direktor, ich wollte mich entschuldigen wegen vorhin.
60. Kessel: Ja, ehm, ehm, morgen ist Sonntag, können Sie schnuppern soviel Sie wollen. Auszahlen. Frau Präfke... na, Frau Präfke, komm...mach!
61. Frau Präfke: Scheck Nummer fünf-sechs-drei-drei-acht-acht B, Konto Althoff noch nicht eingetroffen, Herr Kessel.

62. Kessel: Herr Althoff, gute Nachricht, haha, freut mich sehr, Ja, wird auch gemacht. Also erledigt, vielen Dank. Schönes Wochenende. Es ist zum Verzweifeln.
63. Delia: Sie sind ein wenig überlastet, Herr Kessel.
64. Kessel: Wie? Bitte?
65. Delia: Sie haben reichlich zu tun.
66. Kessel: (mit Stolz) Ja, das kann man wirklich sagen. Herr Gott nochmal, aber immerhin, der Betrieb hier ist ja... wir haben die höchste Bilanz.. So...ja.... unser Sorgenkind...ich meine ausnahmsweise nicht Sie, Herr Eßbach. Das ist unser Don Juan. Adjö. - Ja, sehen Sie, das sieht ja recht, recht finster aus.
67. Delia: Ja, es muss sofort etwas geschehen.
68. Kessel: Das gestrige Konzert war ja wirklich eine Katastrophe, wie?
69. Delia: Ja. Und da plädiere ich seit Jahren für einen neuen Flügel im Konzertverein...
70. Kessel: Fräulein Doktor Mond...
71. Delia: Ja.
72. Kessel: Als Schatzmeister unserer Vereinigung musste ich darauf aufmerksam machen, dass uns die nötigen Mittel fehlen.
73. Delia: Ja, dann müssen wir eben aufhören, Konzerte zu geben. Wir, wir blamieren uns ja vor der ganzen künstlerischen Welt....

74. Kessel: Nein, nein, das darf auf keinen Fall sein. Wissen Sie, diese Konzerte sind nämlich....
75. Delia: Sie werden zugeben müssen, dass es so nicht weitergehen kann, Herr Kessel.
76. Kessel: Ja, der Flügel ist ja wirklich teuflisch, nicht?
77. Delia: Ja, vor allen Dingen darf uns morgen nichts passieren. Die Pallas rennt uns glatt von der Bühne.
78. Kessel: Ja, das wäre allerdings der Höhepunkt, nicht? Womöglich mitten in Isoldes Liebestod?! Aber Sie haben vollkommen recht. Wir werden in Zukunft einen Flügel mieten müssen. Wir werden die ganze Sache durchrechnen.
79. Delia: Und vielleicht einen Kredit aufnehmen bei Ihrer Bank...
80. Kessel: Dann wäre ich persönlich haftbar.
81. Delia: Herr Kessel, unsere Konzerte werden bestimmt grossen Erfolg haben..